



Die Ernährung unserer Hunde

Das Wort "Nahrungsmittel" an sich ist bereits ein irreführender Begriff, da es nicht nur um die Ernährung unserer Vierbeiner geht. Es geht um den Unterschied zwischen Nahrungsmitteln und Lebensmitteln!

Auch wir könnten mit immer der gleichen Nahrung "überleben", die in allen Belangen mit den entsprechenden Vitaminen und Mineralien angereichert ist. Aber ich denke, dass jedem von uns klar ist, dass so eine "Astronautenkost" auf Dauer nicht das Richtige ist, um den Körper gesund und agil zu erhalten.

Das ist bei den Hunden nicht anders. Viel zu leicht verlässt man sich auf das, was die Futtermittelindustrie verspricht. Es ist so einfach, einen Sack zu öffnen und die angegebene Menge Futter dem Tier zu servieren, ohne sich weitergehend mit dem Thema zu beschäftigen. Dieses Manko möchte ich in diesem Artikel entgegenwirken.

Woran mag es liegen, dass der Gesundheitszustand der Hunde im Laufe der letzten Jahrzehnte immer schlechter geworden ist? Es treten vermehrt Krankheiten wie Krebs, Allergien, Pankreas-Insuffizienzen, Immunschwächen, Wachstumsstörungen etc. auf. Und das vermehrt seit Einführung des Fertigfutters. Der Hund ist ein Carnivor, das heißt, dass der Hauptbestandteil seiner Nahrung aus Fleisch bestehen sollte, allerdings nicht ausschließlich. Betrachten wir einmal das üblicherweise angebotene Fertigfutter: Da ist in erster Linie von Getreide die Rede, das oftmals einen Anteil von bis zu 97% einnimmt. Aber: Hunde brauchen kein Getreide! Es stellt vielmehr eine für die Futterhersteller günstige Alternative dar, das Futter mit "Inhalt" zu füllen. Viele Hunde vertragen dieses Getreide auch gar nicht und regieren mit Blähungen, Durchfall, Allergien etc.

Wenn wir die Evolution betrachten, braucht ein normaler Organismus ca. 10.000 Jahre um sich in der Ernährung grundsätzlich umzustellen. Unsere Hunde hingegen hatten ca. 60 Jahre nach Einführung des Fertigfutters Zeit, um dies zu bewerkstelligen. Wen wundert es da, dass Probleme auftauchen?

Was kann man tun?

Das Beste, was man seinem Vierbeiner antun kann ist, ihm das zu bieten, was die Natur für ihn vorgesehen hat: Rohes Fleisch, Knochen, Innereien, Obst, Gemüse, Kräuter, Gräser, Wurzeln etc. das klingt im ersten Moment befremdlich für viele Hundebesitzer, da man sich schon zu sehr an das Füttern von Trocken- oder Dosenfutter gewöhnt hat. Aber, wenn wir einmal darüber nachdenken, wie sich ein Wolf ernährt, dessen Verdauungssystem sich nicht im Mindesten von dem unserer Haushunde unterscheidet, kommen wir schnell auf das Ergebnis, dass diese Form der Fütterung artgerecht ist.

Wie "funktioniert" ein Hund?

Der Magen eines Hundes ist etwa 8x so groß wie ein Pferdemagen, relativ zum Körpergewicht. Also deutlich größer als der eines Pflanzenfressers. Die Magensäure

des Hundes enthält die 10fache Menge an Salzsäure wie die des Menschen. Die Produktion der Verdauungssäfte erfolgt beim Hund durch den Schlüsselreiz "Fleisch". Der Darm eines Hundes ist, verglichen mit dem eines Pflanzenfressers, extrem kurz. Die vollständige Verdauungszeit von Fleisch und Knochen beträgt max. 24 Stunden, bei pflanzlicher Nahrung 4-5 Tage.

Der Fütterungsfehler Fertigfutter.

Fehlt einem Hundemagen das Fleisch, so werden nicht genügend Magensäfte gebildet, Bakterien werden somit nicht abgetötet, es kommt zu Fehlgärungen und so zu Blähungen, Durchfall, Parasitenbefall oder sogar zu einer der gefürchteten Magendrehungen.

Die Bauchspeicheldrüse ist obendrein total überfordert bei der Produktion von Enzymen, die zur Verdauung von Getreide notwendig sind.

Das Kochen von tierischen Eiweißen verändert das Futter durch chemische Prozesse so, dass es für den Hund größtenteils unbrauchbar geworden ist. Das Problem dabei ist, dass das bei uns Menschen anders funktioniert und wir trotz des Kochvorgangs weiterhin auf diese Aminosäuren zurückgreifen können. Anders beim Hund: Er kann aufgrund seines Säurehaushaltes nichts mehr damit anfangen.

Ohne diese Aminosäuren allerdings kann ein Hund kein gesundes Gewebe und kein gesundes Immunsystem aufbauen!

Das Fett im Fertigfutter wird durch diverse Konservierungsmittel haltbar gemacht, die im Verdacht stehen, krebserregend zu sein. Omega3 Fettsäuren fehlen im Fertigfutter meist ganz, da diese nicht mit den üblichen Methoden haltbar gemacht werden können.

Aber der Hund braucht diese Fettsäuren! Ein fehlen bedeutet gleichzeitig einen Mangel!! Im günstigen Fall überlebt der Hund scheinbar gesund, im ungünstigen Fall entwickelt er ein Krankheitsgeschehen. Das Immunsystem wird geschwächt durch den Mangel an Enzymen, Aminosäuren, Antioxidantien und essentiellen Fettsäuren. Die Bauchspeicheldrüse ist überfordert etc.

Das alleine sollte bereits Grund genug sein, die Ernährung des Hundes neu zu überdenken und rechtzeitig einzulenken. Wir Menschen würden uns ja schließlich auch nicht nur von mit Vitaminen angereicherten Tütensuppen ernähren, ohne massive gesundheitliche Bedenken zu entwickeln! Das sollte bei unseren Hunden nicht anders sein, denn schließlich sind sie auf das angewiesen, was wir ihnen vorsetzen...

Die Vorurteile der artgerechten Fütterung

Immer wieder hört man seitens der Futterindustrie und auch seitens der Tierärzte, dass vor der Fütterung mit Rohfutter gewarnt wird. Es ist von Parasiten und Salmonellen die Rede, die der Hund sich durch rohes Fleisch einfangen kann etc.

Aber: Die gesamte Verdauung des Hundes ist naturgemäß auf das Verdauen von rohem Fleisch und Knochen eingestellt! Salmonellen, Bakterien und Parasiten gibt es überall und ein gesunder Organismus wird problemlos damit fertig. Da die Magensäure extrem aggressiv ist, werden Bakterien etc. vernichtet. Der Verdauungstrakt eines Hundes ist zudem anders angelegt als bei uns. Die natürliche Verdauungszeit ist

aufgrund des extrem kurzen Darms beim Hund heruntergesetzt, so dass Salmonellen gar keine Gelegenheit erhalten, sich festzusetzen.

Es gibt noch hunderte von Argumenten für das Füttern von naturnahen Lebensmitteln, aber das würde den Rahmen eines Artikels sprengen. Deshalb bin ich gerne bereit, Ihnen persönlich mit Ratschlägen zur Seite zu stehen, wenn Sie sich dazu entschließen sollten, Ihren Hund natürlich gesund füttern zu wollen.

Abschließend noch einmal alle Vorteile einer artgerechten, naturnahen Fütterung:

- kein Zahnstein
- Kein übler Mundgeruch
- weniger Parasiten (Würmer etc.)
- Starkes Immunsystem
- Wesentlich kleinere Kotmengen
- Starke Bänder und Sehnen
- Bessere Muskulatur
- Erleichterung bei diversen Erkrankungen
- Weniger Wachstumsprobleme
- Das Risiko von Magendrehungen wird drastische reduziert

Birgit Behr
-Tierheilpraktikerin -

Mail: b.behr@canifair.de

